(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 222 | Sonnabend, den 22. September | 1900

Politische Tagesschau.

— Auf dem socialdemokratischen Parteitag in Mainz hat nun auch der Abg. Bebel, der bisher an den Verhandlungen wegen Erkrankung nicht theilnehmen konnte, das Wort ergriffen. Zu dem die Allgemeinheit am meisten interessirenden Punkte „Landtagswahlen" beantragte Bebel nämlich eine Resolution, der Parteitag wolle beschließen, in denjenigen deutschen Staaten, in denen daß Dreiklassenwahlsystem besteht, sind die Parteigenossen verpflichtet, bei den nächsten Landtagswahlen in die Agitation einzutreten, es sei denn, daß die lokalen Verhältnisse eine Wahlbetheiligung unmöglich machen. Inwieweit die Wahlbetheiligung in einem Wahlkreise unmöglich ist, darüber entscheiden die Parteigenossen des betreffenden Kreises. In Preußen dürfen die Genossen keinerlei Abmachungen mit bürgerlichen Parteien ohne die Zustimmung des Parteivorstandes treffen. Nach Liebknechts Tode tritt die Socialdemokratie also in eine neue Mauserungsperiode ein, sie betheiligt sich an den Landtagswahlen und schließt unter Umständen sogar mit bürgerlichen Parteien Kartelle ab. Der alte Liebknecht war ein entschiedener Gegner jeder Annäherung der Socialdemokratie an die von ihm gehaßten Bourgeois und wehrte sich mit Händen und Füßen gegen einen Plan, der nun unmittelbar nach seinem Tode zur Ausführung gelangt. — Recht lebhafte Scenen treten während der Erörterung über die Verkehrs- und Handelspolitik ein. Als da ein Genosse meinte, die socialdemokratische Partei sei nicht unbedingt freihändlerisch und Deutschland brauche einen Zollkrieg mit Nordamerika nicht zu scheuen, gab es Heidenlärm.

— In Italien ist die 30. Wiederkehr der Eroberung Roms durch die königlichen Truppen feierlich begangen worden. Seit dem 20. September 1870 ist die weltliche Macht des Papstes gebrochen, und seit jenem Tage haben die Päpste, weder Pius IX. noch Leo XIII., jemals den Vatikan verlassen; sie betrachten sich als Gefangene darin. Der Kampf der Krone gegen den päpstlichen Stuhl war so lange erfolglos gewesen, als der Kaiser von Frankreich seine Hand über den Kirchenstaat hielt. Mit dem Tage von Sedan gewann König Victor Emanuel II. Aktionsfreiheit. Trotzdem der Widerstand aussichtslos erschien, ließ der Papst doch die Mauern Roms vertheidigen, und es mußte erst Bresche in sie geschossen werden, ehe die königlichen Truppen ihren Einzug in die ewige Stadt halten konnten. Wenig später verkündete ein königliches Dekret die Einverleibung Roms in den italienischen Staat, und unmittelbar darauf sprach ein päpstliche Encyklika die Unfehlbarkeit des Papstes und den Bann über den König aus. — Am gestrigen Donnerstag legte das Festcomité am Sarge König Humberts prächtige Kränze nieder. Ein Festzug, Speisung armer Kinder und Versammlungen von Kriegervereinen etc. bilden den Schluß der infolge der Landestrauer in den engsten Grenzen gehaltenen Feier. Der König war aus Rücksicht auf den Papst zur Feier des Gedenktages nicht nach Rom gekommen, sondern in Neapel geblieben.

— Für die deutsche Schule in Apia (Samoa) ist eine neue geeignete Lehrkraft in dem Provinzialvikar Holzhausen aus Theissen bei Zeitz (Provinz Sachsen) gewonnen worden.

— Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat mit ihren Bemühungen, den Ansiedlern in Deutsch-Südwestafrika die Gründung eines Hausstandes mit deutschen Mädchen zu ermöglichen, bisher gute Erfolge erzielt. Es sind bisher im Ganzen 60 Personenen auf Kosten der Gesellschaft nach Südwestafrika befördert worden. Ein Theil von ihnen waren Dienstmädchen, ein anderer Bräute, Ehefrauen und sonstige Angehörige von Ansiedlern. Von den übergesiedelten Mädchen sind alle mit wenigen Ausnahmen bereits verheirathte oder verlobt.

— Wegen Verdachts der Spionage waren in Metz drei Personen verhaftet worden. Sie sind jetzt wieder freigelassen worden, da sie nur die in der Schlacht bei St. Privat berühmt gewordene Ferme Mascon photographirt hatten.

— Eine „Central-Obst- und Gemüseverwerthungsgenossenschaft" ist in Köln gegründet worden. Zweck der Gründung ist, die bisherigen Verdienste des Zwischenhandes den Producenten zuzuwenden, durch Thätigkeit und Einfluß der Genossenschaften auf die Preisbildung im Obst- und Gemüsemarkt einzuwirken.

— Auf die Bülow'sche Cirkularnote, Deutschland könne nicht eher in Friedensverhandlungen mit China eintreten, als bis dieses die Hauptschuldigen an den Verbrechen gegen das Völkerrecht zur Bestrafung ausgeliefert habe, ist einer halbamtlichen Auslassung zufolge von den Mächten bisher noch keine formelle Antwort ertheilt worden, doch gewinnt man den Eindruck, als ob man sich nirgends dem sachlichen Gewicht der deutschen Ausführungen habe entziehen können. Es ist daher Aussicht vorhanden, daß der deutsche Vorschlag bei den Mächten nicht nur ohne Voreingenommenheit, sondern mit vollem Wohlwollen geprüft werden wird.

— Mit der Einführung der Bestimmungen der abgeänderten Gewerbeordnung ist das Reichsamt des Innern eifrig beschäftigt. Bezüglich des 9 Uhr-Ladenschlusses, der mit dem 1. Oktober zur Einführung gelangt, muß abgewartet werden, wie sich die Neuordnung bewähren wird. Dagegen ist für andere Bestimmungen der Vorlage, so z. B. die Frage der Beschaffung von Sitzgelegenheit für die Verkäuferinnen in den offenen Ladengeschäften, dem Bundesrath die Befugniß, Ausführungsbestimmungen zu erlassen, ertheilt worden. Die Grundlage für diese Ausführungsbestimmungen soll demnächst festgestellt werden.

— Der Verband deutscher Gewerbevereine hat auf seiner Generalversammlung zu Freiburg in Baden eine Resolution zu Gunsten der Handwerkergenossenschaften angenommen. Wo zur nöthigen Geldbeschaffung für diese Genossenschaften die bestehenden Creditquellen nicht ausreichen, erwartet der Verband, daß dem Handwerker von Staatswegen die gleiche Hilfe durch Vorschüsse aus Staatsmitteln gewährt werde, wie der Landwirthschaft. — Ferner wurde es für nothwendig erklärt, daß dem kleinen und mittleren Gewerbestand die Segnungen einer Invaliden- und Altersversicherung zu Theil werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. September 1900.

— Aus Cadinen: Der Kaiser, der Tags vorher den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus hörte, nahm am Donnerstag den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Gesandten Graf Wolff-Metternich entgegen. — Die Kaiserin wird in den nächsten Tagen zum Besuche ihrer Söhne in Plön eintreffen, dagegen nicht mit dem Kaiser nach Rominten fahren. — Die feierliche Grundsteinlegung zum Saalburg-Museum findet nunmehr am 11. Oktober statt. Am 10. trifft der Kaiser zu mehrtägigem Besuch seiner Mutter auf Schloß Friedrichshof ein. — Am 13/14. Oktober findet in seiner Gegenwart die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Hildesheim statt.

— Die Einsegnung des Prinzen Adalbert, dritten Sohnes des Kaiserpaares, der am 14. Juli sein 16. Lebensjahr vollendet hat, findet am 18. Oktober, dem Geburtstage Kaiser Friedrich's, in Potsdam statt.

— Ueber die Einberufung des Reichstages kursirt eine neue Lesart. Der „Münch. Allg. Ztg." ist halbamtlich aus Berlin gemeldet worden, daß dem Kaiser erst nach dessen Rückkehr nach Berlin Vorschläge über die Einberufung des Reichstages unterbreitet werden würden. Als feststehend sei anzusehen, daß der Reichstag nicht vor Mitte November einberufen werden wird. So wird es schon kommen. Die oppositionellen Blätter unterdrücken jetzt fast jedes Wort der Kritik über die Rücksichtslosigkeit der Regierung gegen den Reichstag. Diese Ruhe ist natürlich die Ruhe vor dem Sturm. Die parlamentarische Linke wird sich um sehr mehr ins Zeug legen und ihre Vertreter werden der Regierung das volle Maaß ihres Unwillens zu kosten geben. Zustimmung oder gar Anerkennung findet das Verhalten der Regierung, die ihre kostspieligen Kriegsmaßnahmen trifft, ohne auch nur an das verfassungsmäßige Mitbestimmungsrecht der Volksvertreter zu denken, ja von keiner Partei. Da wird es im Reichstage böse genug zugehen.

— Für die Prinzen Albert von Sachsen und Heinrich von Hessen hat der Kgl. preußische Hof auf acht bezw. fünf Tage die Trauer angelegt. Während Prinz Albert Mittwoch Abend in der Dresdener Hofkirche beigesetzt wurde, fand die Beisetzung des Prinzen Heinrich am Donnerstag im Mausoleum Rosenhöhe bei Darmstadt statt. Der Kaiser hatte in beiden Fällen Vertreter entsendet.

— Dem Erbprinzregenten von Coburg-Gotha verlieh der Kaiser den Rothen Adlerorden erster Klasse.

— Zum Nachfolger des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Ministerialdirektors Freund im preußischen Handelsministerium soll Berghauptmann von Velsen in Halle a. S. ausersehen sein.

Ihr Bursche.

Novellette von **René d'Anjou.**

Aus dem Französichen von **A. Heim.**

Im Dorfe mußte ein Fest sein, denn überall hörte man lachen und scherzen. Es war Aushebung und am anderen Tage hieß es Abschied nehmen!

Im Ahnensaale des Schlosses zu Ribagnac wurde auch Abschied genommen: André, das „Muttersöhnchen" mußte fort.

Zum ersten Mal verließ er die Heimath und die Seinigen. Als einziger Sohn und Erbe des großen Besitzthums, hatte er nicht kennen gelernt, was es heißt, in Pension geschickt zu werden, was es bedeutet, sich in mühevoller Arbeit zu den verschiedenen Examina vorzubereiten. So sah der junge Mann denn auch etwas besorgt der nächsten Zukunft entgegen, doch suchte er sich äußerlich gefaßt zu zeigen, nicht nur seiner Mutter wegen, sondern der Anderen wegen, die der gleichen Zukunft entgegengingen.

Die Abschiedsstunde kam und der Sohn zog fort und wurde den 51ern in Angers eingereiht.

André hatte Manches zu überwinden, was ihm nicht gerade angenehm, aber in seinen Briefen an die Mutter war davon nichts zu lesen, und durch sein offenes und freies Wesen, stets guter Laune, war er bald bei den Kameraden und den Vorgesetzten beliebt.

Ein sehr humaner Oberst war sein direkter Vorgesetzter. Er war Wittwer, hatte 6 Töchter und die Jüngste hatte der Mutter das Leben gekostet.

Der Oberst der 51er war ein prächtiger Mann! Nur zweierlei hätte man ihm vorwerfen können: erstens, daß er als ganz junger Offizier eine Liebesheirath geschlossen und zweitens, daß er beim Militär geblieben, was zwar ehrenvoll, aber wenig lukrativ ist. Als Hauptregel mußte demnach in der Häuslichkeit des Oberst größte Sparsamkeit gelten und diesem Grundsatz folgte man mit fröhlichstem Herzen.

Die Töchter waren allesammt von Natur lustig und heiter veranlagt und die Aelteste, die graziöse Reine, ging ihnen mit gutem Beispiel voran.

Reine fiel die schwere Aufgabe zu, die ganze Schaar mit dem geringen Einkommen des Vaters zu kleiden, zu ernähren und zu gebildeten Menschen zu machen.

Wie erfinderisch war aber auch Reine! Wieviel ersann der blonde, reizende 18 jährige Kopf, um im Kampf des täglichen Lebens die Oberhand zu behalten!

Die beiden dienstfreien Burschen reichten als Arbeitskraft im Haus vollkommen aus, umsomehr, da das jugendliche arbeitslustige Sechsgespann immer schaffte und half, und mit lachenden Augen in die doch für sie so wenig lachende Zukunft sah.

Reine hatte also die Wirthschaftszügel in der Hand und an jedem Markttag konnte man sie mit dem Burschen, der den Korb trug, bei den Einkäufen beobachten.

Eines Tages — der Zufall spielt manchmal wunderbar — geschah es, daß der eine Bursche von dem Vater in Anspruch genommen war und der zweite sich beim Holzhacken die Hand verletzt hatte.

Reine verband sie ihm und verordnete ihm Ruhe. Das war Alles ganz schön und gut, aber nun fehlte ihr der Träger für den Marktkorb. Der Bursche erbot sich rasch, einen Ersatzmann zu stellen und war flink mit einem zur Stelle.

André — denn kein Anderer war es — sah das vor ihm stehende junge Mädchen starr an und streckte die Hand aus, um den leeren Korb in Empfang zu nehmen.

Reine ihrerseits beachtete ihn garnicht; sie ging ganz in ihren häuslichen Sorgen auf und ließ sich den fremden Burschen, den ihr der Zufall als Träger gegeben, gefallen, ohne ihn weiter anzusehen.

Immer gütig gegen die Untergebenen, richtete Reine doch einige Worte an den Burschen und fragte ihn, wo er her sei. André antwortete knapp auf die an ihn gerichteteten Fragen und hatte die größte Mühe, ernst zu bleiben.

Beide besorgten die Markteinkäufe, und der Korb füllte sich mit all' den Dingen, welche zur Haushaltführung nöthig sind. André bewunderte, mit welcher Umsicht das junge Mädchen aussuchte und einkaufte, bewunderte wie distinguirt sie trotz dieser höchst prosaischen Beschäftigung aussah, und belud sich willig mit den Gemüsen, höchlichst amüsirt über die ihm zudiktirte Rolle in dem kleinen Lustspiel, das sie da zu Zweien aufführten.

Endlich ging es heim. André setzte den schweren Korb auf den Küchentisch und Reine, immer für die Anderen bedacht, nahm ein Glas aus dem Schrank, füllte es mit Landwein und reichte es dem Soldat mit den Worten: Hier trinken Sie, Ihnen ist heiß, das wird Ihnen gut thun. Schönen Dank, und auf ein andermal, mein Freund."

Sie wollte die Küche verlassen, da fiel ihr aber ein, daß sie ihm noch etwas schulde, und schnell langte sie aus ihrem Portemonnaie ein kleines Geldstück und reichte es dem jungen Burschen. Der trank langsam: seine feine, weiße Hand hielt das dicke Glas mit dem röthlichen Wein; aus dem Aermel des Rockes sah die gestärkte Manschette, die ein goldener Knopf zusammenhielt, ein klein wenig hervor,

Reine bemerkte das kleine Detail und darauf sah sie sich den jungen Mann zum ersten Mal prüfend an.

André stellte das Glas wieder auf den Tisch und wischte sich mit einem weißen Taschentuch die Lippen, dann nahm er die Hacken zusammen und wiederholte, was Reine vorher gesagt:

„Schönen Dank, auf ein andermal."

Und fort war er, während Reine ganz betreten ihr Geldstück wieder einsteckte und sich dann nervös über ihre „Dummheit", wie sie innerlich meinte, an das Auspacken des Korbes machte und da . . . . . da fand sie zwischen Kohl und Salat ein großes Bouquet Veilchen, das gewiß nicht eine Aufmerksamkeit der Gemüsefrau war.

Es fiel ihr deutlich ein, daß sie nach dem Preis der duftenden Blumen gefragt hatte; um aber keine unnöthige Ausgabe zu machen, hatte sie sich versagt, den Strauß zu kaufen . . . . . . und nun . . . . Sollte vielleicht, während sie unter den Sachen wählte, der Soldat die Blumen gekauft und als Ueberraschung zwischen das Gemüse gesteckt haben? . . . .

Wer war denn der junge Mensch?

Reines Gedanken beschäftigten sich mit dieser Frage. Aber sie hütete sich wohl, von ihrem Erlebniß zu sprechen und wagte auch nicht, den Vater zu fragen, doch sah sie sich jeden Soldate

— Die **Hubertusjagd** sollte angeblich auf Befehl des Kaisers vom Grunewald bei Berlin nach der Potsdamer Forst verlegt worden sein, weil das Publikum sich lästig gemacht habe. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet nun diese Nachricht als entschieden unrichtig.

— Der **Landeshauptmann von Schlesien, v. Röder,** der erst kürzlich in den Ruhestand trat, ist am Donnerstag gestorben.

Die Unruhen in China.

An die zur Reserve entlassenen Mannschaften des deutschen Heeres sind vielfach Ansprachen gerichtet worden, in denen auf den Chinakrieg und die Möglichkeit verwiesen wurde, daß die soeben Entlassenen schnell wieder zu den Fahnen zurückgerufen werden könnten, um der ostasiatischen Expedition zur Unterstützung zu dienen. Vereinzelt soll auch den Reserveleuten nahe gelegt worden sein, in der Heimath darauf hinzuwirken, daß die Abgeordneten, die von der Chinapolitik nichts wissen wollten, im Reichstage den betr. Regierungsforderungen zustimmten. Wir wissen nicht, ob diese der „Volksztg.“ entlehnten Angaben auf Wahrheit beruhen. Ein kräftiger Appell an die Reservisten ist unsres Erachtens aber unter allen Umständen noch nicht gleichbedeutend mit einem zuständigerseit gefaßten Beschlusse, noch weitere Verstärkungen nach China zu entsenden. Graf Waldersee verfügt bei seiner demnächst in Shanghai erfolgenden Ankunft über ausreichende Truppen, um das Erforderliche durchzusetzen. Freilich treffen die Chinesen umfassende Vertheidigungsmaßnahmen. Ein Mandarin aus Hunan stellte sich der Kaiserin mit 8000 Mann zur Verfügung und erklärte, daß aus allen Theilen des Reiches Truppen zum Schutze der Kaiserin nach Shansi unterwegs seien. Die chinesischen Trümpfe müssen von uns natürlich übertrumpft werden.

Graf Waldersee, der am heutigen Tage in Shanghai eintrifft und sich nach der nothwendigen Unterredung mit dem deutschen Gesandten Frhr. Mumm von Schwarzenstein von dort unverzüglich auf den Kriegsschauplatz in Petschili begiebt, sieht sich entgegen der besonders im Auslande gehegten Annahme vor eine große und schwierige Aufgabe gestellt. Die Chinesen haben noch einmal auf der ganzen Linie mobil gemacht. Tagtäglich finden sich bewaffnete Schaaren von so und soviel tausend Mann bei der Kaiserin-Wittwe in der Provinz Shansi ein, und in der näheren Umgebung Pekings sowie in der ganzen Provinz Tschili finden Tag für Tag blutige Kämpfe statt. Besonders heiß wurde um die 2 resp. 3 Meilen nördlich von Taku gelegenen Forts von Peitang und Lutai gestritten. Die Chinesen vertheidigten diese für die Verbindung Pekings mit der See bedeutsamen Forts mit unerwarteter Hartnäckigkeit. Erst nach stundenlanger Kanonade gelang es den Verbündeten die wichtigen Forts zu nehmen. Die Verluste der Verbündeten sollen große gewesen sein. Wollen die Verbündeten sich nicht der Gefahr starker Bedrohung vom Rücken her aussetzen, so wird ihnen nichts anders als die völlige Schleifung dieser befestigten Orte übrig bleiben.

Die deutsche Truppenleitung soll auch bereits einen dahin gehenden Vorschlag gemacht und erklärt haben, daß vor der Schleifung der Forts von wirklichen Friedensverhandlungen gar keine Rede sein könne. Bei dem wachsenden Widerstande der Chinesen ist aber vorläufig überhaupt keine Aussicht auf die Eröffnung von Verhandlungen, da wird zunächst das Schwert seine Arbeit zu verrichten haben und den Boden säubern müssen. In der Mandschurei ist vom General Schangschau eine große chinesische Truppenmacht vereinigt worden; in Shanting, nicht zu verwechseln mit dem deutschen Shantung, stehen 15 000 Mann chinesischer Truppen. Sehr stark müssen die Streitkräfte sein, die sich der Kaiserin-Wittwe nach und nach zur Verfügung gestellt haben. Es giebt also noch Arbeit für den deutschen Generalfeldmarschall.

Für den Empfang des Grafen sind in Shanghai großartige Vorbereitungen getroffen worden. Der Marschall wird eine Parade über sämmtliche fremden Truppen daselbst abnehmen. Der Aufenthalt beim deutschen Botschafter ist nur auf 24 Stunden bemessen, dann geht die Reise nach Norden weiter. Der englische Admiral Seymour hat sich nach Taku begeben und wird dort den Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Tschili, den Grafen von Waldersee empfangen.

Während die Fremden in China dem deutschen Vorschlage, vorherige Auslieferung der Schuldigen, dann erst Aufnahme der Friedensverhandlungen, rückhaltlos zustimmen, während auch alle Preßstimmen des Auslandes dem deutschen Vorschlage günstig lauten, erheben die Vereinigten Staaten von Nordamerika Bedenken dagegen und drohen mit ihrem Austritt aus dem Concert der Mächte, wenn der erwähnte Vorschlag zur Annahme gelangen sollten. Nach Berichten aus Washington fand am Donnerstag eine Kabinetssitzung statt, in der über die Antwort auf die deutsche Cirkularnote wegen Bestrafung der Rädelsführer in China Beschluß gefaßt werden soll.

Ueber die Eroberung der Stadt Liang durch die deutschen Seebataillone unter General von Hoepfner wird nachträglich noch bekannt, daß die Thore mit Dynamit gesprengt werden mußten und daß sich innerhalb der Stadt ein blutiger Straßenkampf entspann, in dem über 500 Chinesen getödtet wurden. — Li-Hung-Tschang soll nun wirklich in Taku eingetroffen sein. Die Mannschaft des Kapitäns Pohl, die an der Expedition gegen Peking theilnahm, ist nach Tsingtau zurückgekehrt.

Das „Reutersche Bureau“ erfährt, es habe sich als nicht angängig herausgestellt, daß die Mächte den Vorschlag Rußlands, man möge sich aus Peking zurückziehen, annähmen; denn nach zuverlässigen Nachrichten hätten die Boxer, falls Rußlands Vorschlag zur Ausführung gekommen wäre, geplant, wieder nach Peking und Umgegend vorzudringen, und die ganze Arbeit der Niederwerfung der Boxer hätte dann von Neuem in Angriff genommen werden müssen.

Die Versetzung des englischen Gesandten Macdonald von Peking nach Tokio war bereits im April d. Js. abgemacht. Macdonald hatte wegen der aufreibenden dienstlichen Thätigkeit in Peking darum gebeten, und dem Gesandten Satow in Tokio war bereits damals mitgetheilt worden, daß er, falls Macdonald bei seinem Wunsche beharre, den Pekinger Posten übernehmen solle.

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. September. Heute Nachmittag ist im Congreßpalast der internationale Eisenbahncongreß unter den Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten eröffnet worden. In seiner Ansprache dankte der Minister den Souveränen und Staatschefs, welche Vertreter zu dem Congreß gesandt hätten, und zählte die Fortschritte auf, welche in der letzten Jahren bei den Transportmitteln gemacht wären.

Der heutigen Parade in Amilly bei Chartres wohnte Präsident Loubet auf einer Tribüne, umgeben vom Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau, dem Kammerpräsidenten Deschanel, den übrigen Ministern und vielen hochgestellten Persönlichkeiten bei. Die fremdländischen Offiziere hielten zu Pferde neben der Tribüne. Das militärische Schauspiel versetzte die Menge in Begeisterung. Hochrufe auf die Armee und den Präsidenten Loubet wurden laut. Mittags begab sich Loubet in das Schloß Marinvilliers, wo er ein Frühstück gab.

England. Die Wahlbewegung ist im flotten Gange. Der Sieg der Conservativen steht außer Frage, die Leitung des Wahlkampfs hat der Kolonialminister Chamberlain in die Hände genommen. Lord Salisbury bleibt im Amte, da seine Partei wieder aus Ruder kommt, von den Ministern würden nur diejenigen ausscheiden, die nicht wieder in die Regierung gewählt werden sollten. Es heißt jedoch, Chamberlain werde Kriegsminister werden.

England und Transvaal.

Präsident Krüger hat das Anerbieten der holländischen Regierung, ein von dieser ihm zur Verfügung gestelltes Kriegsschiff zur Reise nach Holland zu benutzen, angenommen. Aller Wahrscheinlichkeit nach erfolgt die Einschiffung bereits in diesen Tagen, da Präsident Krüger keine Zeit zu verlieren hat, wenn er für Transvaal noch ein Wort bei den europäischen Großmächten einlegen will. Freilich sind alle Bemühungen, die Mächte für die Unabhängigkeit der beiden bisherigen südafrikanischen Republiken zu interessiren, aussichtslos. England wird nirgends Widerstand finden, wenn es sein brutales Eroberungswerk vollendet.

Auf dem Kriegsschauplatz sollen wirkliche Burenheere überhaupt nicht mehr existiren; einzelne kleine Gruppen versuchen die Feindseligkeiten zwar noch fortzusetzen, sollen aber ganz außer Stande sein, den Engländern nach nennenswerthen Schaden zuzufügen. Die Proklamation des Friedens durch Lord Roberts wird daher täglich erwartet.

Die Ausweisungen von Fremden aus Transvaal, darunter auch einer Anzahl deutscher Reichsangehöriger, dauern, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, fort. In Kapstadt hatte man mehrfach Gelegenheit, eine sehr wenig rücksichtsvolle Art der Beförderung der Ausgewiesenen zu beobachten. Von Seiten der zuständigen Consuln, insbesondere auch des deutschen, sind dagegen bei dem britischen Gouverneur des Kaplandes Milner Beschwerden erhoben worden. Milner hat daraufhin dem deutschen Generalconsul gegenüber die vorher schon mündlich ertheilte Zusicherung wiederholt, er werde Alles thun, um bei den britischen Militärbehörden darauf hinzuwirken, daß auf Reichsangehörige, insoweit ihre Ausweisung vom Kriegsschauplatze nicht zu umgehen sei, jede mögliche Rücksicht genommen werde. Infolge dessen macht sich wenigstens insofern eine Besserung bei der Abschiebung der Ausgewiesenen bemerkbar, als die Behörden jetzt für deren Unterkunft und Verpflegung sowie für freie Weiterbeförderung nach Europa, unter besonderer Berücksichtigung der Frauen, Sorge tragen. Damit ist natürlich die Frage nicht aus der Welt geschafft, welche Sühne den Engländern wegen der bei den ersten Abschüben an den Ausländern, namentlich Deutschen, verübten Brutalitäten aufzuerlegen sei.

Die Londoner Blätter schimpfen auf Holland, das durch das Angebot eines Kriegsschiffes an Krüger einen Akt der Intervention begangen und sich gegen England provocirend und frech benommen habe. Andre Blätter meinen dagegen, Krüger sei jetzt nur noch Privatmann, und da ginge England die ganze Sache nichts an. — Die portugiesischen Behörden in Lourenço Marquez haben haben ein Comité eingesetzt, daß die eintreffenden flüchtigen Buren und sonstigen Ausländer mit Lebensmitteln versieht. — Die englische Regierung scheint die Absicht zu haben, das nicht als persönliches Eigenthum Krügers nachweisbare, in Lourenço Marques deponirte Geld und die mitgenommenen Staatspapiere mit Beschlag zu belegen. Londoner Blätter melden nämlich, Krüger habe bei einer Bank in Lourenço Marques für 30 Millionen Mark Werthpapiere niedergelegt. Krüger ist sehr reich und ein Nachweis, ob das Geld sein Eigenthum ist, oder dem Staate gehört, schwer zu erbringen, vorausgesetzt, daß die ganze Nachricht auf Wahrheit beruht.

Bezüglich der Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze haben die Londoner Blätter anscheinend wieder tüchtig geflunkert. DeWet lebt noch, Botha hat sich nicht ergeben und mit der Entmuthigung der Buren ist es auch nichts. Kommandant Villjoen, der an Bothas Stelle kommandirt, steht in Begriff, sich mit DeWet zu vereinigen.

Aus der Provinz.

* **Briesen,** 20. September. Anläßlich des bei der letzten Scharlach- und Diphtheritis-Epidemie hervorgetretenen Mangels an geeigneten Desinfektoren sollen nicht nur in unserer Stadt, sondern auch in anderen Orten des Kreises Desinfektoren (Ansteckungstilger) angestellt werden. Kreisphysikus Dr. Hopmann übernimmt die Ausbildung derselben kostenfrei. Es wir vorzugsweise darauf gerechnet, daß die Lehrer ihre Kräfte in den Dienst dieser gemeinnützigen Einrichtung stellen werden.

* **Graudenz,** 20 September. In der gestrigen Strafkammer-Sitzung wurde der Fleischermeister Max Zittlau in Graudenz, der verdorbenes Fleisch für das 1. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 141 geliefert hatte, wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

* **Konitz,** 20. September. Wegen Beleidigung hat nunmehr Schneidermeister Plath hier den Journalisten Lurch verklagt. Es sind das die beiden Personen, die jüngst, wie wir unsern Lesern schon berichtet, im Jeleniewski'schen Lokale in Wortwechsel geriethen, im Verlauf dessen L. gegen P. die Drohung ausstieß, daß er ihn wegen der Blutflecke in seinem Hause anzeigen werde. Eine gerichtliche Untersuchung hat auch stattgefunden, die aber vollständig ergebnißlos ausgefallen ist. Es ist das eine so schwere Beleidigung, daß P. mit Recht auf eine ganz exemplarische Bestrafung des Verklagten rechnet.

* **Elbing,** 20. September. Am 29. Juni d. Js. wurde in der Johannisstraße ein 9jähriges Mädchen, (welches an einem Wagen schob, der durch einen Knaben gezogen wurde) von einem elektrischen Wagen überfahren. Der Tod trat nach wenigen Stunden ein. Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich in der gestrigen Strafkammersitzung der Führer des fraglichen Wagens, August Tiedemann, von hier zu verantworten. Das Urtheil lautete auf 1 Monat Gefängniß.

* **Danzig,** 20. September. An dem Festmahl, das am Mittwoch Nachmittag von Seiten des Provinziallandtags zu Ehren des Oberpräsidenten von Goßler im schön geschmückten „Danziger Hof“ stattfand, betheiligten sich etwa 90 Herren. Der Vorsitzende v. Graß-Klanin brachte das Wohl des Herrn Oberpräsidenten aus. Oberpräsident v. Goßler erwiderte darauf: Wer, wie ich, Gelegenheit gehabt hat, die Summa seines Lebens zu ziehen, um für das Ende seines Lebens abrechnen zu müssen, der streift Vieles ab, was ihm theuer gewesen. Gott wird mir die Kraft geben, niemals stolz zu werden, denn ich weiß, wie Alles hinscheidet im letzten Augenblick. Wenn ich in einsamen Stunden mein ganzes Leben überdachte und mich fragte, was hast du für Westpreußen gethan, so war die Antwort eine sehr traurige. Wenn ich diese Fülle von Liebe und Wohlwollen dagegen halte, so kann ich sagen, man hat mir des Guten viel zu viel gethan. Das Ziel, das ich mir gesetzt, und das ich einzuhalten bemüht bin, ist, zwischen den erwerbenden Ständen Frieden zu halten. Ich habe keine Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, dahin zu wirken, daß alle Stände sich die Hand reichen. Das ist die Harmonie von der Herr v. Graß gesprochen hat.

* **Insterburg,** 20. September. Der Minister des Innern Freiherr von Rheinbaben, welcher Montag auch unserer Stadt einen kurzen Besuch abstattete und u. A. die Auswanderercontrolstation am Bahnhofe besichtigte, weilt z. Zt. in Ibenhorst zur Elchjagd.

* **Tilsit,** 20. September. Das Programm für die Feierlichkeiten bei der Ankunft des Kaisers ist definitiv wie folgt festgestellt: Ankunft des Kaisers am 22. um 2 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhofe. Der Kaiser reitet vom Bahnhof durch die Bahnhofstraße, Reitbahnstraße, Königsberger-, Lindenstraße, Jakobsruhe zum Denkmalsplatz unter Spalierbildung der Kriegervereine. In der Nähe des Denkmals Aufstellung einer Ehrenkompagnie. Enthüllungsfeier: Weihelied; Enthüllungsrede des Regierungspräsidenten Hegel; Fallen der Hülle; Kaiserhoch, ausgebracht durch den Oberpräsidenten Grafen von Bismarck; Schlußgesang. Vorbeimarsch der Garnison. Der Kaiser reitet durch die Stadt vor das Rathhaus. Entgegennahme der Begrüßung durch die städtischen Behörden und des Ehrentrunkes vor dem Rathhause. Huldigung durch Ehrenjungfrauen. Vorbeimarsch des Festzuges. Der Kaiser reitet durch die Deutsche Straße, Stolbeckerstraße, Kesselstraße zum Bahnhof.

* **Memel,** 20. September. Ein großer Brand hat gestern Nachmittag einen wesentlichen Theil der Holzverkohlungsanlage der Memeler Holzindustrie-Aktiengesellschaft auf Schmelz eingeäschert.

* **Bromberg,** 20. September. Der bekannte Unglücksfall im Stadttheater, dem am 30. April d. J. der Theaterkastellan Milewski zum Opfer fiel, hatte heute vor der Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Wie erinnerlich sein wird, hatte der Rittergutsbesitzer Römer in der Tasche seines Ueberziehers einen geladenen Revolver ins Theater mitgebracht und den Ueberzieher in der Garderobe abgegeben. Beim Herauslegen der Sachen auf den Tisch fiel der Revolver aus der Tasche heraus, der als Logenschließer fungierende Schuldiener Kreuz von hier hob ihn auf und hielt ihn in der Meinung, er sei nicht geladen, dem gerade die Treppe zum 1. Rang hinaufgehenden Kastellan Milewski entgegen, Kreuz drückte am Abzug, der Schuß ging los und traf den Milewski, der gleich darauf verstarb. Römer und Milewski, hatten sich heute wegen fahrlässiger Tödtung vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Das Urtheil lautete gegen beide Angeklagte auf 6 Monate Gefängniß. Der Staatsanwals hatte gegen Kreuz 1 Jahr, gegen Römer 6 Monate beantragt.

* **Schulitz,** 20. September. Der achtjährige Sohn eines hiesigen Beamten spielte gestern Nachmittag mit einem Revolver, den er auf unbegreifliche Art sich zu verschaffen gewußt hat. Unglücklicherweise war die Waffe geladen und ging los. Die Kugel traf seine dreijährige Schwester in den Kopf. Besinnungslos wurde das verletzte Kind noch mit dem 7-Uhrzuge nach Bromberg zur Operation gebracht.

* **Schneidemühl,** 20. September. Der verhaftete Bahnarbeiter Martin Heymann von hier ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da durch die Sektion der Leiche sich nicht hat feststellen lassen, daß der Tod seiner Ehefrau durch von ihm begangene Mißhandlungen herbeigeführt worden ist.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 21. September.

— [Personalien.] Die Ortsaufsicht über die evangelischen Schulen zu Doderlage und Gr. Zacharin im Kreise Dt. Krone ist dem Kreisschulinspektor Treichel in Dt. Krone übertragen und der bisherige Ortsschulinspektor, Prediger Zielke in Gr. Zacharin in Folge seiner Versetzung von diesem Amte entbunden worden.

*/§ [Personalveränderungen in der Garnison.] Buchmann, Leutnant im Pommerschen Pionier-Bataillon No, 2 zur vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule nach Berlin; Koerner, Leutnant im Fußartillerie-Regiment No. 11 zur Kriegsakademie nach Berlin; Schulze, Proviantamts-Assistent vom Proviantamt Thorn zur Armee-Conservenfabrik nach Spandau kommandirt.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Der Eisenbahn-Sekretär Quednau in Graudenz ist von der Betriebs-Inspektion I zur Maschinen-Inspektion und der Betriebs-Sekretär Matzel von der Maschinen-Inspektion zur Betriebs-Inspektion I versetzt worden. Die Geschäfte des ersten Burenaubeamten sind bei der letztgenannten Inspektion auf den Eisenbahn-Sekretär Menge übergegangen. Der Bureau-Diätar Malinowski, welcher erst vor kurzer Zeit von Stolp nach Graudenz versetzt war, wird zum 1. Oktober zur Eisenbahnbau-Abtheilung Bütow versetzt.

☽ [Militärisches.] Die Herbstübungen der 35. Division erreichen morgen ihr Ende. Die Truppentheile werden morgen entlassen und werden sich in ihre Garnisonen begeben, die Infanterie mit der Bahn, die Feldartillerie und die Kavallerie per Fußmärsche. Die Infanterie-Truppen der hiesigen Garnison treffen erst nach und nach mit der Eisenbahn auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und zwar der Stab der 70. Infanterie-Brigade, der Stab des Infanterie-Regiments von Borcke mit dem 1. und 2. Bataillon um 2 Uhr 23 Minuten Nachts; das 3. Bataillon Infanterie-Regiments von Borcke, der Stab des Infanterie-Regiments von der Marwitz und das 1. Bataillon des letzteren um 3 Uhr 42 Minuten Morgens und das 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments von der Marwitz um 6 Uhr 53 Min.

---

an, ohne jedoch ihren einmaligen Korbträger wieder zu erblicken.

Eine Woche später war der alte Bursche wieder gesund und Reine ging wie gewöhnlich mit ihm auf den Markt; sie machte ihre Besorgungen wie immer, und als sie zu Haus angelangt, den Korb auspackte, fand sie ..... ein Veilchenbouquet.

Diesmal wagte sie eine Frage:

„Jean, durch welchen Zufall kommen die Blumen in unsere Einkäufe.“

„Ich weiß nicht, gnädiges Fräulein.“

Aber Jean machte ein sehr verschmitztes Gesicht dabei, und als Reine wiederholte:

„Jean, sie wissen es, sagen sie die Wahrheit!“

Da meinte er: „Die Wahrheit, gnädiges Fräulein ... muß man die Wahhheit sagen, wenn man Geld bekommen hat, um zu schweigen?“

„Jawohl, Jean, man muß immer die Wahrheit sagen!“

„Ja dann, gnädiges Fräulein, also: die Blumen hat ein Kamerad von mir in den Korb geworfen, gnädiges Fräulein konnten ihn nicht sehen, er hat sich hinter den Leuten verborgen und wie ich was sagen wollte, hat er mir schnell ein Goldstück in die Hand gedrückt und den Finger auf den Mund gelegt.

„So,“ sagte Reine, die über solche Freigebigkeit nicht wenig erstaunt. „kennen Sie den Soldaten?“

„Nur vom Sehen; er ist übrigens in diesen Tagen fertig; hatte blos ein Jahr, der hats gut.“

Jean seufzte bei den Worten. Reine seufzte auch und drehte sich schnell um, damit Jean ihr Gesicht nicht sehen sollte. Aus lauter Zerstreutheit nahm sie die Veilchen mit, als sie die Küche verließ.

(Schluß im zweiten Blatt.)

Morgens. Die Entlassung der Reserven dieser Regimenter erfolgt am Montag. Sämmtliche Oekonomie-Handwerker sowie Mannschaften der Fußartillerie-Regimenter Nr. 11 und 15 werben am 29. und die Ulanen am 30. d. M. zur Entlassung gelangen.

† [Zur Bismarckgedenksäule] fehlen noch Steine und hat Herr Landrath v. Schwerin die Guts- nnd Gemeindevorsteher des Kreises aufgefordert für dieselbe weitere Steine anzuliefern, da die bereits angefahrenen noch nicht annähernd den Bedarf zu dem Denkmale decken.

* [Der Vortrag des Herrn Geh. San.-Rath Dr. Lindau] über „Badeanstalten einst und jetzt mit Berücksichtigung der modernen Volksbäder" fand gestern Abend 8 Uhr im Artushof statt. In letzter Versammlung des hiesigen Coppernicusvereins, in welcher Herr Geheimrath Dr. Lindau den Vortrag im wissenschaftlichen Theile gehalten hat, war bekanntlich lebhaft der Wunsch geäußert worden, denselben der Allgemeinheit durch einen öffentlichen Vortrag kundgegeben zu sehen, was der Referent bereitwilligst zusagte. Auf die öffentliche Einladung des Coppernicusvereins hatte sich nun gestern Abend der große Saal des Artushofes mit Zuhörern aus allen Ständen und Schichten der Bevölkerung in großer Zahl gefüllt, welche dem sehr interessanten und lehrreichen Vortrage mit größtem Interesse folgten. Einen ausführlichen Bericht über den Vortrag finden unsere Leser in der Beilage der heutigen Nummer.

§ [Der allgemeine Unterstützungsverein „Humor" hielt gestern bei Nicolai die Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Bonin, eröffnete dieselbe um 3/4 9 Uhr und erstattete den Geschäftsbericht für 1899/1900. Der Verein besitzt ein Vermögen von 7595,90 M., wovon 7500 Mk. verzinslich angelegt sind. Die Einnahmen aus Zinsen, Veranstaltungen, Verkauf von Cigarrenabschnitten und Sammelbüchsen betrug 929,28 M. die Ausgaben incl. Unterstützungen 633,90 M., der Kassenbestand beträgt 295,90 M. Die Kassenrevisoren erstatteten ihren Bericht schriftlich, und beantragten Entlastung, welche auch ertheilt wurde. Es sind im Laufe des Geschäftsjahres 14 Unterstützungsgesuche eingegangen, von denen 11 Berücksichtigung fanden, die drei anderen wurden zurückgewiesen, weil sie nicht auf Wahrheit beruhten. Der alte Vorstand wurde bis auf den Schriftführer, welcher aus Thorn verzogen ist, per Acclamation wiedergewählt. Die Schriftführergeschäfte werden vorläufig von einem anderen Vorstandsmitgliede geführt. Der Materialienverwalter erstattete den Jahresbericht, in welchem er besonders hervorhebt, daß neue geschmackvolle Sammelbüchsen angeschafft werden müssen, da die alten Halzkasten, ihrer Unansehnlichkeit halber, von den Lokalinhabern in die Winkel gestellt würden. Dem Antrage wird Folge gegeben werden. Es fanden im Geschäftsjahr eine Hauptversammlung und 8 Vorstandssitzungen statt. Die nächste Vorstandssitzung findet Mittwoch, den 17. Oktober statt.

† [Auf die Versammlung] des Hirsch-Dunkerschen Ortsverbands, welche morgen Abend 8 Uhr im Saale des Museums stattfindet, machen wir hiermit nochmals aufmerksam.

** [Handwerkskammerbeiträge.] Die Regierungspräsidenten in Danzig und Marienwerder haben Verfügung getroffen, daß die Handwerkskammer in Danzig bei Vertheilung der Kosten auf die Gemeinden von den Verwaltungs- und Gemeindebehörden zu unterstützen ist.

§ [Friedensgesellschaft für Westpreußen.] Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Trampe fand Donnerstag Nachmittag im Stadtverordnetensaale des Rathhauses zu Danzig die statutenmäßige zweite General-Versammlung der Friedensgesellschaft für Westpreußen statt, in der zunächst der Jahresrechnung Decharge ertheilt wurde und andere Geschäftsangelegenheiten zur Erledigung kamen. Bei der darauf vorgenommenen Stipendienvertheilung wurden aus dem Stipendienfonds incl. des Schnell'schen Legats an 13 Studierende Stipendien à 200 Mk., an 4 Studierende Stipendien à 100 Mk., und an 2 Studierende Stipendien von 300 bezw. 150 Mk., insgesammt 3450 Mk. bewilligt. Der Rest bleibt zur Vertheilung für das nächste Jahr reservirt.

r [Der westpreußische Provinziallandtag] wird zu seiner nächsten Tagung am 12. März in Danzig zusammentreten. Für diesen Termin ist die landesherrliche Genehmigung nachgesucht worden.

§ [Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß] beendete heute, Donnerstag seine Tagung; der Sitzung wohnte wiederum Oberpräsident v. Goßler mit seinen Decernenten bei.

*§ [Postalisches.] Von jetzt ab wird eine neue Packetbeförderung nach Nordbrasilien (Pará, Manáos) für Sendungen bis zum Gewichte von 10 Kg. und mit einer Werthangabe bis 300 M. eingerichtet. Die Packete werden in Hamburg den Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie direkt, ohne Vermittelung von Spediteuren, übergeben und am Bestimmungs-Hafenorte durch die Agenten der Gesellschaft auf das Zollamt geschafft, von wo die über die Absendung der Packete amtlich benachrichtigten Empfänger sie abzuholen haben. Ueber das Nähere geben die Postanstalten auf Wunsch auskunft.

— [Normal-Obstsortiment und Obstausstellung.] Am 15. d. Mts. hielt der Vorstand des Westpreußischen Provinzial-Obstbauvereins eine Sitzung in Praust ab. Auf derselben wurde das für Westpreußen aufzustellende Normalobstsortiment nochmals durchberathen. Ferner nahm die Versammlung Kenntniß davon, daß der Landwirthschaftsminister die erbetenen Staatsmedaillen für die Obst-Ausstellung bewilligt hat. Am 5. und 6. Oktober soll in Marienburg die Generalversammlung des Vereins stattfinden, welcher am 7. Oktober ein Ausflug nach der Baumschule des Herrn Rathke in Praust folgen wird. Für die Marienburger Obstausstellung beschloß der Vorstand drei kleine Ehrenpreise zu stiften für Obst aus landwirthschaftlichen Gärten.

— [Neue Eisenbahn-Betriebsinspektion. Am 1. Oktober wird in Berent eine neue Eisenbahn-Betriebsinspektion errichtet, welcher zunächst nur die im Betriebe befindliche Bahnstrecke Hohenstein-Berent zugetheilt wird. Nach Fertigstellung der Neubaustrecken Bütow-Berent und Berent-Carthaus werden auch diese der Inspektion zugetheilt werden. Zum Vorstand der Inspektion ist der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Großjohann, zur Zeit Vorstand der Eisenbahnbauabtheilung in Carthaus, ernannt worden.

** [Gesetzmäßige Unterstützung der Chinafreiwilligen.] Die jetzt actuell gewordene Frage, ob die Familie der Chinafreiwilligen Anspruch auf die gesetzmäßige Unterstützung haben, dürfte in bejahendem Sinne entschieden werden. Für den Mobilmachungsfall erhält die Frau eines Reservisten oder Landwehrmannes vom Mai — Oktober 6, vom Oktober — Mai 9 Mark monatlich, für jedes Kind unter 15 Jahren 4 Mk. monatlich.

† [Rekruten-Transportwesen.] Der im verflossenen Jahre unternommene Versuch, die Rekruten, soweit sie in Truppentheile desjenigen Armeecorps einzustellen waren, in dessen Bezirk ihre Aushebung erfolgte, unmittelbar zu ihren Truppentheilen einzuberufen, ohne sie vorher bei den einzelnen Bezirkskommandos zu sammeln, soll in diesem Jahre wiederholt und auch auf sämmtliche Mehrjährig-Freiwillige, also auch auf solche Rekruten ausgedehnt werden, die in Truppentheile fremder Armeecorps eintreten, die mithin in den Corpsbezirk, in welchem ihre Aushebung erfolgte, nicht verbleiben. Die Rekruten werden hiernach von den ihrem Wohnorte zunächst gelegenen Stationen mit den fahrplanmäßigen Zügen zu ihren Truppentheilen befördert. Die fraglichen Züge, mit denen die Beförderung stattfindet, werden den Einberufenen auf ihren Gestellungsbefehlen von der Militärbehörde angegeben. Die Beförderung erfolgt nicht — wie in früheren Jahren — auf Militärfahrschein, sondern gegen Lösung und sofortige Bezahlung einer Militärfahrkarte nach dem Bestimmungsorte des Einberufenen. Als Legitimation für die Verabfolgung der Militärfahrkarte dient der Gestellungsbefehl. Die Lösung der Fahrkarten durch die Rekruten soll mit Rücksicht auf die große Zahl der zu befördernden Mannschaften eine Stunde vor Abgang der betreffenden Züge erfolgen.

** [Ein Gnadengeschenk] in Form einer Nähemaschine traf bei der Wittwo Sowinski Jacobs-Vorstadt ein. Letztere kam, nachdem ihr Ernährer durch den Tod entrissen worden war und sechs Kinder im Alter von 4 bis 15 Jahren hinterlassen hatte, in Noth. Sie reichte ein Gnadengesuch ein. Dieses wurde berücksichtigt und Herr Regierungspräsident v. Horn und der hiesige Magistrat bewilligten je 30 Mark zur Beschaffung des erwähnten Geschenkes. Die Freude hierüber ist der Wittwe und den Kindern von Herzen zu gönnen. — Ein gleiches Gnadengeschenk erhielt vor ca. drei Wochen schon Fräulein Marie Heinrich, Bäckerstraße 23, welche sich mit ihrem inzwischen verstorbenen alten Mütterchen kümmerlich ernährte.

* [Die Neubauten an Kasernen] nach Rudak zu sind nun der Vollendung nahe. Das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176, welches gegenwärtig noch in Danzig stationirt, wird demnächst nach hier versetzt werden.

§§* [Den Schluß des Handelskammerberichts] bringen wir in morgiger Nummer.

§ [Schwurgericht.] Für die am Montag den 24. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Wollschläger beginnende vierte diesjährige Sitzungsperiode, welche voraussichtlich bis Donnerstag den 27. September währen wird, sind bisher folgende Sachen zur Verhandlung anberaumt: am 24. September: die Strafsache gegen den Arbeiter Hermann Rakowski aus Rentschkau wegen Meineides, Vertheidiger Rechtsanwalt Warda und die Strafsache gegen den Maurergesellen Friedrich Wilhelm Koch aus Culm wegen Nothzucht, Vertheidiger Rechtsanwalt Jacob; am 25. September: die Strafsache gegen den Arbeiter Friedrich Reich aus Rußland wegen Brandstiftung, Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Stein; am 26. September: die Strafsache gegen den Knecht Julius Timm aus Czernewitz wegen Nothzucht, Vertheidiger Rechtsanwalt Radt und die Strafsache gegen die unverehelichte Lucie Rydzynski aus Sumowo wegen Kindesmordes, Vertheidiger Rechtsanwalt Szuman.

Als Geschworene sind nachträglich noch folgende Herren einberufen worden: Gutspächter Otto Kumm aus Tannhagen, Maurermeister Wilhelm Frucht aus Culm, Rittergutsbesitzer Apollinary von Dzialowski aus Mirakowo, Rentier Julius Rajkowski aus Culm, Gutsbesitzer Oskar Frohwerk aus Weidenau, Rittergutsbesitzer Paul Abramowski aus Jaikowo und Kreisschulinspektor Dr. Otto Seehausen aus Briesen.

§ [Ein Rohrbruch] der Wasserleitung erfolgte gestern Nachmittag in einem Hause in der Heiligengeiststraße. Da die in den Keller eindringenden Wassermassen erst später bemerkt wurden, so haben dieselben bedeutenden Schaden angerichtet. Es wurden nach Absperrung der Leitung, etwa 600—700 Eimer Waßer aus dem Keller herausgetragen.

* [Polizeibericht vom 21. September.] Gefunden auf einem Wagen ein Umschlagetuch. — Verhaftet: Drei Personen.

Mocker, 20. September. In der Zeit vom 1. April bis Ende Juni d. Js. sind nachbenannte Grundstücke im Gemeindebezirk Mocker verkauft worden: Nr. 770 von Rentier Gustav Faust an Besitzer Herrmann Röder Bergstraße 36 für 1000 Mark. — Roßgartenstraße 31 von Tischler Johann Brzezinski an Besitzer Josef Wosniak für 6000 Mk. — Bergstraße 44 von Eigenthümer Herrmann Poek an Besitzer Josef Menzinski für 11 175 Mk. — Sackgasse 5 von Viehhändler Bernhard Olbeter an Besitzer Theodor Roczynek für 7300 Mk. — Bergstr. 41 von Besitzer Peter Radowski an Fleischer Anton Szukalski für 750 Mk. — Rayonstr. 25 von Buchhändler Johann Ratkowski-Thorn an Besitzer Josef Kolkowski für 3200 Mk. — Endstr. 3 von Eigenthümer August Harbarth an Besitzer Max Müller für 6000 Mk. — Bergstr. 49 von Tischler Joh. Sadowski an Besitzer Emil Heise für 13 730 Mk. — Bergstraße 16 von Seilermeister Ferdinand Kozlowski an Schriftsetzer Kurt Nehring für 11 300 Mk. — Nr. 736 von Besitzer Eugen Peter an Besitzer Bernhard Olbeter für 7100 Mk. — Waldauerstraße 51 von Zimmergeselle Ernst Lange an Besitzer Johann Lange für 3850 Mk. — Schulstraße 4 von Frau Ida Steinkamp an Maurer Johann Barwicki für 5000 Mk. — Bahnhofswinkel 9 von Rentier Julius Kujath an Besitzer Friedrich Raade in Kabott für 4100 Mk. — Nr. 275 von Besitzer Oscar Habermann an Tischler Eduard Troyke für 4800 Mk. — Lindenstraße 74 von Bauunternehmer Karl Rößler an Besitzer Wilhelm Seiffert für 18 600 Mk. — Maurerstraße 45 von Besitzerin Helene Wenzkowski an Besitzer Heinrich Fritz für 5165 Mk. — Verhaftet wurde heute Vormittag der Lehrer B. aus Rubinkowo, weil derselbe dringend verdächtig ist an mehreren Schülerinnen im Alter von 7—12 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zn haben.

Vermischtes.

Zahlreiche Nachkommenschaft. Der Mormonenpatriarch Josef Noble ist, hochbetagt, in dem Orte Bountiflu, Utah, gestorben. Bei der Beerdigung waren 30 von seinen Kindern, 84 Enkel und mehrere Urenkel zugegen. Als guter Mormone hatte Noble sechs Ehefrauen, die ihm 47 Kinder gebaren, von denen 33 noch am Leben sind. Die Zahl seiner Enkel beläuft sich auf 127.

Ueber Schneefälle wird aus den oberitalienischen Voralpen berichtet. Stellenweise liegt der Schnee über 1 Meter hoch. Auffällig ist übrigens auch der überaus frühzeitige Wegzug vieler Zugvögel, welche ihre Reise nach Afrika diesmal schon wochenlang früher als sonst angetreten haben. Danach wäre ein früherer und rauherer Winter zu erwarten.

Einen schwarzen Paukenschläger wird demnächst das Leib-Garde-Husaren-Regiment in Potsdam erhalten. Bei der Potsdamer Unteroffizierschule befindet sich seit Jahren der frühere Diener eines Gutsbesitzers, den dieser als Knabe aus Afrika mitgebracht hatte. Auf Vorschlag des Regimentskommandeurs der Leib-Garde-Husaren hat der Kaiser bestimmt, daß dieser Schwarze, Gefreiter Arrara, zum Paukenschläger ausgebildet und dem Regiment überwiesen wird. Für die Kapelle des 1. Garde-Regiments z. F. war gleichfalls ein Schwarzer als Glockenspieler in Aussicht genommen, er ist aber vor einiger Zeit gestorben.

Zum Tode verurtheilt und doch unbescholten. Mnn berichtet aus Wien von 14. d. Mts.: Vor dem Strafrichter der Leopoldstadt war gestern die 54 jährige Stickerin Katharina Steiner der leichten Körperverletzung angeklagt. Bei Abnahme der Personalien stellte der Richter, wie üblich, die Frage, ob die Angeklagte bereits bestraft sei. Vertheidiger; „Ich muß bemerken, daß meine Klientin im Johre 1872 zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde. Nichtsdestoweniger ist sie bisher unbescholten." Richter (erstaunt): „Unbescholten trotz der Todesstrafe? Wie ist das zu verstehen?" Vertheidiger: „Meine Klientin wurde im Jahre 1872 zur Todesstrafe verurtheilt, weil sie angeblich ihre Zimmernachbarin Franziska Ballog durch Gift aus der Welt geschafft habe. Der Kassationshof wandelte die wegen Mordes verhängte Strafe in eine sechsjährige Kerkerstrafe um und Katharina Steiner hatte bereits vier Jahre davon verbüßt, als sich der wirkliche Thäter, der Sohn des Oberlandesgerichtsrathes Wachauer, dem Gerichte stellte. Die Steiner wurde in Freiheit gesetzt und die Strafe als ungiltig erklärt. Sie ist demnach unbescholten." Gestern war Katharina Steiner angeklagt, ihre Mietherin mißhandelt zu haben, weil diese erst nach Mitternacht aus einem Vergnügungslokal heimkehrte. Die Angeklagte gab zu, dem Mädchen das Unmoralische die Handlungsweise vorgeworfen zu haben; geschlagen habe sie sie nicht. Zur Vorladung einer Zeugin wurde die Verhandlung vertagt.

Neueste Nachrichten.

Posen, 21. September. Eine endgültige Entscheidung über die „Posener Millionenfrage" liegt noch nicht vor. Das Gerücht, sie sei zu Ungunsten Posens ausgefallen, verzeichnen wir hiermit, können aber und wollen nicht daran glauben.

Berlin, 20. September. Das Kriegsministerium theilt über die Fahrt der Tuppentransportschiffe mit: „Rhein" und „Aachen" am 13. September in Taku, „Roland" 19. September Port Said, „Arcadia" 19. September Suez angekommen.

Haag, 20. September. Die Königin Wilhelmina und die Königin-Mutter begeben sich am 8. Oktober zu Besuch der Erbgräfin von Erbach-Schönberg nach König in Hessen.

Haag, 20. September. Das Budget für 1901 weist ein Deficit von 5 1/4 Millionen Gulden auf, von welchem 3 1/3 Millionen auf die öffentlichen Arbeiten entfallen. Das Deficit der vorhergehenden Jahre einschließlich 1899 betrug 9 Millionen.

Glasgow, 20. September. Der Stand der Pestepidemie ist folgender: 21 ausgesprochene Pestfälle und 3 pestverdächtige Fälle; 109 Personen werden ärztlich beobachtet.

Wien, 20. September. Wie die Blätter aus Graz melden, ist dort der Philologe Professor Karl Schenkl gestorben.

Wien, 20. September. Der Schah von Persien ist heute Nachmittag hier eingetroffen. In der Hofburg war u. A. auch der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski zur Begrüßung des Schahs erschienen.

Bremen, 20. September. In dieser Woche wurden bis einschließlich den 22. (Sonnabend) 5563 Passagiere (deren 2328 Kajüte und 3235 Zwischendecker) durch den Norddeutschen Lloyd befördert. — Dies ist die höchste Zahl der bisher beförderten Wochenpassagiere.

Petersburg, 20. September. Der stellvertretende Generalgouverneur von Finland hat das Erscheinen der Wiborger Zeitung „Wiipurin Sonomat" auf die Dauer von zwei Monaten untersagt. — Das in Helsingfors erscheinende Blatt „Uusi Snometar" erhielt die vierte Verwarnung.

Venedig, 20. September. Der Herzog der Abruzzen ist heut mit dem Korvetten-Kapitän Cagni hier eingetroffen, um der Königin-Wittwe Margherita einen Besuch abzustatten. Die Begegnung zwischen dem Herzog und der Königin war sehr ergreifend.

London, 20. September. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Nelspruit meldet: Von den Buren, 3000 an der Zahl, welche sich nach Komatiport zurückzogen, haben 700 die portugiesische Grenze überschritten, die übrigen haben sich zerstreut, nachdem sie vorher die schweren Geschütze und die Feldgeschütze zerstört haben. Von dem Burenheer ist nichts mehr übrig geblieben, als einige marodirende Banden.

Perim, 20. September. Der holländische Kreuzer „Gelderland" geht, nachdem er hier Kohlen eingenommen, nach der Delagoa-Bai in See, um den Präsidenten Krüger nach Holland zu bringen.

Lourenço Marques, 19. September. Den fremden Consuln wurde mitgetheilt, daß man erwarte, sie würden sich ihrer aus Transvaal ankommenden Landsleute annehmen.

Taku, 20. September. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Die Verbündeten griffen heute früh die Forts bei Peitang an. Eine heftige Kanonade dauert an.

Für die Redaction verantwortlich: M. Lambeck in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 21. September um 7 Uhr Morgens: + 0,02 Meter. Lufttemperatur: + 8 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 22. September: Meist heiter, Tags warm, Nachts sehr kühl.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	21. 9.	20. 9.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,25	216,35
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	84,50	84,55
Preußische Konsols 3%	85.75	85,75
Preußische Konsols 3 1/2%	93,75	93,70
Preußische Konsols 3 1/2% abg.	93 50	93,40
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,75	85,70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	93,60	93,60
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	82,00	82,40
Westpr. Pfandbriefe 3 1/2% neul. II.	92,00	91,60
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	91,75	91,90
Posener Pfandbriefe 4%	100,30	100,30
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	96,50	95,50
Türkische Anleihe 1% C	25,45	25,45
Italienische Rente 4%	93 80	93 60
Rumänische Rente von 1894 4%	73 20	73,60
Diskonto-Kommandit-Anleihe	171,40	172,20
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	221,00	—,—
Harpener Bergwerks-Aktien	175,80	176 90
Laurahütte-Aktien	189 80	190,75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	119,90	119,90
Thorner Stadt-Anleihe 3 1/2%	—,—	—,—
Weizen: September	—,—	157,50
Oktober	157,00	158,25
Dezember	160,00	161,25
Loco in New-York	83 3/8	84 1/2
Roggen: September	144,00	145,00
Oktober	144,50	144,50
Dezember	144,75	144,25
Spiritus: 70er loco	51,00	51,00

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4 3/8%.

Bekanntmachung.

Am nächsten Sonnabend, dem 22. September, Abend 8 Uhr soll im **kleinen Saale des Schützenhauses** eine

Besprechung der neuen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Ladenschlußstunde pp.

stattfinden, wozu wir die Inhaber offener Verkaufsstellen hierdurch ergebenst einladen.

Thorn, den 20. September 1900.

Die Handelskammer zu Thorn.
Herm. Schwartz jun,
Präsident.

Warnung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß durch Holzkohlen, die von Bäckern entnommen und noch nicht vollständig abgelöscht waren, Brände entstanden sind.

Wir warnen dringend davor, nicht ganz abgekühlte Holzkohlen in hölzernen oder ähnlichen nicht feuersicheren Behältern aufzubewahren und werden in Zukunft bei Brandfällen, die dadurch entstehen, die Untersuchung wegen fahrlässiger Brandstiftung rücksichtslos beantragen.

Die betreffenden Bäcker warnen wir gleichfalls bei Vermeidung von Polizeistrafen, Holzkohlen in nicht völlig abgelöschtem Zustande abzugeben.

Thorn, den 20 September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die

Nachtfeuerwache

zieht von heute ab in der **Hauptfeuerwache, Gerechtestraße Nr. 32,** auf.

Die Anmeldung eines Brandes in der **Innenstadt** hat am Tage in der Polizei-Wachtstube, des Nachts entweder dort oder in der Hauptfeuerwache zu erfolgen. Auf den **Vorstädten** sind Brände in den daselbst eingerichteten Feuer-Melde-Stationen anzuzeigen und zwar entweder mündlich oder unter Benutzung der Fernsprech-Anlagen der Reichstelegraphen-Verwaltung. Für Feuermeldezwecke wird auch des Nachts und in den dienstfreien Stunden an Sonn- und Feiertagen Anschluß an die Fernsprechanlage gegeben.

Thorn, den 18 September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr Juli/September d. Js. beginnt am 17. d Mts. und werden die Herren Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter hiermit ersucht, die zu den Wassermesserschächten führenden **Zugänge und Schachtklappen** für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn, den 12. September 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unserem städtischen Krankenhause ist zum 1. k. Mts. — eventl. auch sofort — die Stelle eines **unverheiratheten Krankenwärters** zu besetzen. Meldungen für dieselbe sind bei dem Vorsteher des Krankenhauses, Herrn Rentier **Hirschberger,** Mittags 12 Uhr im Krankenhause persönlich unter Vorlegung von Zeugnissen anzubringen.

Geeignete Militäranwärter erhalten den Vorzug.

Thorn, den 18. September 1900.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Standesamt Mocker.

Vom 13.—20. September cr. sind gemeldet.

Geburten.

1. Tochter dem Arbeiter Stephan Sucharski-Schönwalde. 3. Tochter dem Kasernenwärter Gustav Bann-Fort Friedrich d. Gr. 3. Tochter dem Eigenthümer Andreas Baudarski. 4. Tochter dem Arbeiter Ignatz Sarnowki. 5. Tochter Eigenthümer Joseph Jeschke. 6. Sohn dem Arbeiter Peter Zielinski. 7. Sohn dem Arbeiter Anton Zuchlinski. 8. Sohn unehelich. 9. Sohn dem Dachdecker Wladislaus Paczkowski. 10. Sohn dem Arbeiter Wilhelm Raguse. 11. Sohn dem Arbeiter Johann Gehrmann. 12. Tochter dem Arbeiter Michael Borkert-Schönwalde.

Sterbefälle.

1. Frau Emma Rutz geb. Skoniecki, 31 J. 2. Antonie Nowakowski 5 J. 3. Robert Hanert 7 T. 4. Andreas Swiderski 10 M. Rubinkowo. 5. Lucie Witkowski 10 M. 6. Frau Maria Laskowski geb. Wilczinski 38 J.

Aufgebote.

1. Schlosser Johann Orzechowski-Thorn und Stephanie Kwiatkowski. 2. Lehrer Maximilian Funke-Neu-Schönsee und Hedwig Detkowski. 3. Schuhmachermstr. Emil Wandelt-Inowrazlaw und Martha Wandelt. 4. Drehorgelspieler Franz Gajkowski-Thorn und Wwe. Margarethe Jabs. 5. Arbeiter Max Schilakowski und Leokadia Malgorschewitz-Thorn.

Eheschließungen.

1. Arbeiter Franz Kuskowski-Heimsoot mit Barbara Sterma. 2. Arbeiter Thomas Palaczewski-Biskupitz mit Martha Zielinski.

Kost und Logis

von sofort zu haben
Junkerstraße 7, III, n. vorne.

Bilanz am 30. Juni 1900.

Aktiva.		Passiva.	
Fabrik-Anlage	965 759,16	Actien-Kapital	600 000,—
Inventurbestände, Cassa, Depot	146 142,17	Creditoren	564 002,82
Debitoren	70 839,03	Reservefonds	18 737,54
	1 182 740,36		1 182 740,36

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.		Credit.	
Abschreibungen	107 772,71	Betriebs-Conto	126 510,25
Reservefonds	18 737,54		
	126 510,25		126 510,25

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Der Vorstand.

Schmitz. **H. Martens.** **L. Sknackenburg.**

Der Aufsichtsrath.

E. v. Bieler, Vorsitzender. **A. Rothermundt,** stellvertretender Vorsitzender.
Graf v. Alvensleben. **V. Kauffmann.** **C. Schmelzer.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstwechsel** am 15. Oktober d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsänderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 3. September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Am Sonnabend, d. 22. cr.

Nachmittags 3 Uhr

ollen auf dem Gut **Chorab** die dort befindlichen **Maschinen, Wagen, Wirthschafts-Gegenstände etc.** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die sämmtlichen Sachen sind erst kurze Zeit im Gebrauch gewesen.

Klug.

Geschäfts-Verkauf.

Das unter der Firma **H. Tornow in Thorn** betriebene

Herrengarderoben-, Uniformen- und Militär-Effekten-Geschäft

soll von den Erben freihändig verkauft werden.

Anfragen u. Angebote sind zu richten an Justizrath **Trommer.**

Eine gut gehende

Gastwirthschaft

Vorstadt Thorn's ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verpachten. Näh. in der Exped.

Agenten verbeten.

Buchhalterin

geübt und zuverlässig, findet **dauernde**

gute Stellung.

Offerten unter **R. O. 8** an die Expedition d. Zeitung.

Ein jung. Mädch., das in Berlin die Putzmacherei erlernt hat, wünscht in größ. **Putz- u. Galanterie-Geschäft** bei fr. Station u. kl. Vergütigung zur weit. Ausbildung als

Verkäuferin und Putzmacherin

einzutreten. Näh. Auskunft erth. Frau Steuer-Controleur **Klein** in **Pieczenia** bei Ottlotschin.

Rockschneider

sucht **B. Doliva.**

Rockarbeiter

und 1 Tagschneider finden dauernde Arbeit bei **C. G. Dorau,**
Thorn, Altstädt. Markt 14.

Für sofort wird eine saubere, ehrliche

Bedienung

für den ganzen Tag gesucht.

M. Küntzel, Schulvorsteherin,
Villa Martha, Mellinstr. 8.

---

1 ordentlicher Laufbursche auch von Außerhalb für eine Cantine von sofort gesucht. **Strobandstr. 4,** I.

Billig! Wo? Billig!

findet man das größte Lager guter u. dauerhafter Schuhe und Stiefel

bei F. Fenske & Co.,

17 Heiligegeiststraße 17.

Ein Posten Filzschuhe wird zu jedem Preise ausverkauft.

Zucker ist ein Volksnahrungsmittel, Zucker hat von allen vegetabilischen Nahrungsmitteln den höchsten Nährwerth, Zucker stählt die Muskeln.

Saccharin, Zuckerin, Crystallose sind vom französischen Gesundheitsrath für **gesundheitsschädlich** bezeichnet worden. Die Verwendung künstlicher Süßstoffe ist in den meisten europäischen Staaten **gesetzlich verboten.**

לְשָׁנָה טוֹבָה תִּכָּתֵבוּ

Zur Anfertigung von

Glückwunsch-Karten

zum bevorstehenden

jüdischen Neujahrsfest

empfiehlt sich

Rathsbuchdruckerei E. Lambeck.

Versetzungshalber zu vermiethen:

Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10 12, 2. Et., 6 Zim. mit allem Zubeh., bish. von Herrn Hauptmann **Bissinger** bewohnt.

Bromberger Vorstadt, Brombergerstraße 60, 2. Et., 7 Zimm. mit allem Zubehör, bisher von Herrn Major **Sauer** bewohnt.

Pferdeställe u. Burschenstuben vorhanden.

Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**

Ulmer & Kaun.

---

1 unmöbl. Zimmer

zu verm. **Strobandstraße 11,** 1 Tr.

Eine Wohnung,

2. Etage von 3 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Zu erfragen **Culmerstr. 6,** 1 Tr.

Versetzungshalber

5zimm Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

In meinem Hause **Seglerstr. 28** ist ein

Laden

mit daranstoßendem großen Zimmer nebst Kellergeschoß, zum Arbeitszimmer oder Lager sich eign., vom 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

In meinem neuerbauten Hause ist die

I und II. Etage

und **Parterre-Wohnung,** sowie die **III. neu eingerichtete Etage** im Eckhause vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Die Wohnungen sind elegant und der Neuzeit entsprechend.

Hermann Dann.

Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, III. Etage, per 1. Oktober zu vermiethen.

Marcus Henius,
Altstädt. Markt 5.

---

1 kleine Wohnung

der 3. Etage **Bäckerstr. 47** zu vermiethen.

G. Jacobi.

Zurückgekehrt.

Zahnarzt v. Janowski.



Tanzunterricht.

Mein jährlicher Tanzkursus für die jüngeren Herren Kaufleute beginnt diesen Winter in Thorn **Anfang November.**

Elise Funk,
Balletmeisterin,
Posen, Theaterstraße Nr. 3.

Feinste süße

Italien. Weintrauben

Pfd. 40 Pfg., in Kisten Pfd. 35 Pfg.

Carl Sakriss,

Schuhmacherstraße 26.

Schweizer- und Tilsiter-Käse

à Pfund 60 Pfennig

empfiehlt

J. Stoller, Schillerstraße.

Der neue

Zeichen- u. Zuschneide-Kursus

für Damen

beginnt am 15. October cr.

Anmeldungen von Schülerinnen nimmt entgegen.

J. Lyskowska,
Zeichenlehrerin
und akademisch gepr. Modistin.

Herrschaftl. Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör zu verm.
Brombergerstraße 62. **F. Wegner**

---

2 Familienwohnungen

zu verm. **Borchardt,** Schillerstr. 14.

Die v. Hrn. Major **v. Sausin** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. October ab zu vermiethen. **Mellinstr. 92.**

Zu vermiethen:

2 Zimmer, Küche, Kammer 2c. 200 M.
Brückenstraße 28.

Zu vermiethen:

Pferdeställe und Wagenremise.
Erfrag. **Brückenstraße 8,** I. Et.

Gr. Laden mit oder ohne Wohnung zu verm. **Neustädt. Markt 24.**

Kirchliche Nachrichten.

Am 15. Sonntag n. Trinitatis, 23 Sptbr. 1900.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnisonkirche.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst u Abendmahl.
Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.
Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Heuer.

Evang. luth. Kirche, Mocker.
Vormittags 9½ Uhr: Ernte-Dank-Fest.
Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Nach dem Gottesdienst: Besprechung mit der konfirmirten Jugend
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang. Gemeinde zu Grabowitz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie.
Herr Pfarrer Ullmann.
Kollekte für den Bethausbau in Gr. Wolz.

Evang. Kirche zu Culmsee.
Vorm. ½10 Uhr: Herr Prediger Puzig.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Prediger Puzig.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.